

Solidarische Bündnisse

„Wir brauchen auch eine »Neue Klassenpolitik«, welche die enormen sozialen Ungleichheiten als Ausgangspunkt für die sozial-ökologische Transformation in den Blick nimmt. Dabei geht es nicht darum, verstaubte Vorstellungen einer »weißen«, männlichen Industriearbeiterklasse wieder salonfähig zu machen. Eine moderne Klassenpolitik widmet sich den Interessen aller, die in schlecht entlohnenden und prekären Arbeitsverhältnissen leben, die Abstiegsängste haben, durch steigende Mieten aus ihrem Umfeld verdrängt werden oder in sozial benachteiligten Gegenden leben. Ein Projekt der solidarischen Lebensweise muss zwingend die abgehängten Schichten mit einschließen. Sozial-ökologische »Mitte-Unten Bündnisse« könnten den Verheißungen der Rechten Paroli bieten und große Potenziale für eine sozial-ökologische Transformation freisetzen.“

_ Quelle: I.L.A. Kollektiv (Hrsg.) (2019): Das Gute Leben für Alle. Wege in die solidarische Lebensweise. oekom, München, S. 86 f.

Ewiges Wirtschaftswachstum als Illusion entlarven

„Beim Green New Deal wird übersehen, dass die Illusion des Wachstums Ursache der vielfältigen Krise ist. Um sie aufrechtzuerhalten, suchen die Menschen nach immer neuen Anreizen. So wird die Neu-Definition verhindert, was das Wohl der Menschheit wirklich ausmacht. Was es zu erkennen gilt, ist doch, dass unser Planet und die Menschen, die von den Ressourcen der Erde abhängig sind, in einer Krise stecken, die daher rührt, dass wir über Grenzen hinausschießen. Wir müssen also zunächst einmal lernen, innerhalb von bestimmten Grenzen zu leben. Mit mehr Wachstumsimpulsen, selbst wenn diese mit einem Hauch von Grün versehen sind, ist es nicht getan.“

_ Quelle: Shiva, V. (2009): „Wie gehen an einem falschen Menschenbild zugrunde.“ Der Green New Deal aus Sicht des Globalen Südens. In: *politische ökologie* (Bd. 118): Multiple Krise. Ende oder Anfang für eine gerechte Welt? München, S. 45.



BUSINESS AS UNUSUAL

Ohne einen grundlegenden Kurswechsel bekommen wir die multiplen Krisen nicht in den Griff. Ein Green New Deal könnte die sozialökologische Transformation der Industriegesellschaft einleiten, wenn er auch auf Postwachstum setzt. – Welche politischen Maßnahmen verbergen sich hinter dem Konzept? Tangiert ein grünes Investitionsprogramm das Wachstumsparadigma? Wie stehen die Umwelt- und Naturschutzverbände zu der Idee?

Zur Entstehungsgeschichte des Green New Deal

Revival eines Begriffs

Mit dem Green New Deal wird ein Konzept wiederbelebt, das aus der Ära Roosevelt stammt. Es soll Antworten auf die Klimakrise und soziale Ungleichheit liefern. Wie der Green New Deal in die Debatte kam und wer ihn in den USA vorantreibt.

Von Nora Löhle

— Als Franklin D. Roosevelt im März 1933 zum neuen Präsidenten der USA ernannt wird, hat die Weltwirtschaftskrise bereits deutliche Spuren hinterlassen: Die Wirtschaft stagniert, die Arbeitslosenquote liegt bei 25 Prozent und eine Bankenkrise jagt die nächste. Im Wahlkampf kandidierte und prägte er die Idee eines New Deal mit dem Versprechen „Entlastung, Aufschwung und Reform“. Im Gegensatz zur US-amerikanischen Tradition des ungezügelten Kapitalismus schlug der New Deal eine regulierte Wirtschaft vor, um widersprüchliche Interessen in Einklang zu bringen. Roosevelt folgte dem Wirtschaftsmodell von Keynes: Staatsausgaben erhöhen, um Nachfrage zu steigern und die Wirtschaft anzukurbeln. Gleichzeitig spielte die Förderung von privaten Investitionen eine zentrale Rolle. Hierfür wurde ein Kreditvergabesystem eingeführt, um das Vertrauen im Finanzsektor wiederherzustellen.

In seinen ersten hundert Amtstagen erließ Roosevelt eine Vielzahl an Gesetzen und Programmen, um neue Jobs zu schaffen und in die Infrastruktur zu investieren. Straßen, Flughäfen, Brücken und Tunnel wurden gebaut, die Zugstrecke zwischen New York City und Washington, D.C., wurde elektrifiziert. Eine öffentliche Behörde zur Kreditvergabe verhalf zahlreichen innovativen Technologien in dieser Zeit zum

Marktdurchbruch. Roosevelt belebte auch die Idee von Genossenschaften wieder. Indem er günstige staatliche Kredite vergab, konnte die Bevölkerung in ländlichen Regionen Genossenschaften gründen und als solche Stromleitungen bauen, die Netzbetreiber wegen mangelnden Profits nicht realisierten. Damit kam nicht nur Strom in ländliche Regionen, sondern es wurde auch eine lokale Wirtschaft generiert. 1935 hatten nur zehn Prozent der Haushalte auf dem Land Zugang zu Elektrizität, fünf Jahre später waren es bereits 40 Prozent und 1950 hatten 90 Prozent der Häuser eine Stromversorgung. Vor allem in den ärmlichen Südstaaten führte die neue Infrastruktur zu merklich besseren Lebensbedingungen durch den Zugang zu Wasser und Elektrizität sowie durch Abwasserbeseitigung.

Der New Deal schaffte nicht nur Jobs, er führte vor allem auch zahlreiche soziale Errungenschaften wie Gewerkschaften, den Mindestlohn und die 40-Stunden-Woche ein. Mit der Einführung der Renten-, Sozial- und Arbeitslosenversicherung legte der New Deal den Grundstein für einen Sozialstaat, der bis heute Wirkung hat.

Doch der New Deal hatte auch seine Schattenseite: Er enthielt deutliche rassistische Diskriminierungen. Die Jobprogramme waren weißen Männern vorbehalten. Somit blieb die Arbeitslosigkeit von Afroamerikaner(inne)n unverändert hoch. Der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftssektor, in dem mehrheitlich Afroamerikaner(innen) tätig waren, wurde vom Gewerkschaftsrecht ausgeschlossen. Darüber hinaus durften Gewerkschaften schwarze Arbeitnehmer(innen) grundsätzlich von einer Mitgliedschaft ausschließen. Zudem hatten Afroamerikaner(innen) kaum Zugang zu den öffentlich geförderten Immobilienkrediten, da ihre Wohnviertel nicht berücksichtigt wurden. Der New Deal grenzte bestimmte Bevölkerungsgruppen bewusst vom wirtschaftlichen Aufstieg aus und förderte damit eine zunehmende soziale Ungerechtigkeit.

Der Green New Deal wird populär

In den folgenden Jahrzehnten waren die USA, insbesondere unter Präsident Ronald Reagan in den 1980er-Jahren, von Deregulierung und freiem Markt geprägt und der New Deal geriet aus der Mode. Bis der politische Kommentator und Buchautor Thomas Friedman 2007 an Roosevelts Konzept anknüpfte und den Begriff „Green New Deal“ maßgeblich prägte. In seiner Kolumne „A Warning From the Garden“

beschreibt er den Kampf gegen den Klimawandel durch den Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energiequellen. Seine Idee einer „Grünen Revolution“ entwickelte er 2008 in seinem Buch „Hot, Flat, and Crowded“ weiter. Zwar implementierte Präsident Barack Obama in den folgenden Jahren ein 51 Milliarden US-Dollar umfassendes grünes Konjunkturprogramm, das vor allem erneuerbare Energieträger wie Wind und Solar förderte. Jedoch blieb aufgrund der Finanzkrise eine grundlegende Transformation der Wirtschaft aus.

Im Herbst 2018 belebte dann eine Bewegung junger Klimaaktivist(inn)en die Idee wieder. Das Sunrise Movement hatte sich als Reaktion auf den Wahlausgang von 2016 gegründet und rasant über 300 Gruppen landesweit aufgebaut. Sie starteten eine schlagkräftige Kampagne, in der sie einen Green New Deal fordern. Dieser sieht einen umfangreichen Umbau des derzeitigen Wirtschafts- und Sozialsystems der USA vor: 100 Prozent erneuerbare Energien bis 2035, maximale Effizienzsteigerung im Gebäudesektor, ein Nullemissionstransportsystem inklusive Ausbau des Schienennetzes, Job- und Weiterbildungsprogramme sowie Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung für alle Bürger(innen). Lauter wurde der Ruf nach einem Green New Deal, als sich die frisch gewählte Kongressabgeordnete Alexandria Ocasio-Cortez der Forderung des Sunrise Movements anschloss. Damit verhalf sie der Green-New-Deal-Bewegung zu politischem Gewicht. Die Bilder, als sich Ocasio-Cortez im November 2018 den Aktivist(inn)en vom Sunrise Movement anschloss, um vor dem Büro der Demokratischen Sprecherin des Abgeordnetenhauses Nancy Pelosi für eine progressive Klimapolitik zu demonstrieren, machten Schlagzeilen.

Ein neuer Gesellschaftsvertrag

Innerhalb weniger Wochen gewann der Green New Deal immer mehr Unterstützer(innen) und öffentliche Aufmerksamkeit, auch wenn hinter der Idee noch kein konkretes Konzept stand. Klar war jedoch, dass der Green New Deal deutlich über ein klimapolitisches Programm hinausging. Er sollte Gesundheit, Bildung und gut bezahlte Jobs für alle Bürger(innen) schaffen sowie Minderheitenrechte und Generationengerechtigkeit garantieren. Der Anspruch war nichts weniger als die Schaffung einer lebenswerten Zukunft und eines neuen Gesellschaftsvertrags für die Vereinigten Staaten von Amerika.